



Logistik als Befähiger für kapitalarmes Wachstum

- Münchner Management Kolloquium am 9. Und 10. März 2004 präsentiert die Möglichkeiten für die Realisierung von kapitalarmem Wachstum, wie sie führende Manager aus unterschiedlichen Branchen einschätzen.
- **Axel Arendt**, Chairman der Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG, **Dr. Dieter Kurz**, Sprecher des Vorstands der Carl Zeiss AG, **Dr. Eberhard Veit**, Mitglied des Vorstands der Festo AG & Co. KG, und **Dr. Klaus Wucherer**, Mitglied des Zentralvorstands der Siemens AG, erläutern den Beitrag der Logistik hinsichtlich eines kapitalarmem Wachstums.
(Anzahl Zeichen: 506)

Wachstum ist notwendig für die langfristige Überlebensfähigkeit von Unternehmen. Dabei erfordert die Realisierung von Wachstum häufig zunächst hohe Investitionen und damit einen hohen Kapitalbedarf. Da jedoch gerade in wirtschaftlich unruhigen Zeiten die Beschaffung von frischem Kapital erhebliche Probleme bereitet, ist vielerorts der Wunsch nach kapitalarmem Wachstum zu hören. Insbesondere der Ansatz des Supply Chain Management kann in dieser Hinsicht einen entscheidenden Beitrag leisten.

(Anzahl Zeichen: 431)

- Noch immer werden sowohl inner- als auch überbetrieblich kapitalintensive Materialbestände in großem Umfang entlang der gesamten Wertschöpfungskette zwischen Abnehmer und Lieferant aufgebaut. Einzelne Studien belegen, dass bis zu 5% der Produktkosten allein für die Deckung der Kapitalbindung aufzuwenden sind. Gleichzeitig stellen hohe Materialbestände in der Wertschöpfungskette in zunehmend volatilen Märkten ein großes Risiko für Obsoletkosten dar. Viele Produkte sind bereits veraltet, wenn sie der potenzielle Kunde zum ersten Mal zu Gesicht bekommt. Dr. Eberhard Veit wird diese Problematik an der Wertschöpfungskette der Festo AG & Co. KG anschaulich darstellen.
(Anzahl Zeichen: 582)
- Informationsasymmetrien sind dafür verantwortlich, dass die Produktion vorgelagerter Wertschöpfungsstufen nicht synchron mit dem Verbrauch des Endkunden verläuft. Kernelement der Logistik ist deshalb die Optimierung der Bedarfssteuerung, ausgehend von den Kundenbedürfnissen am Point-of-Sales. Dabei müssen die einzelnen Planungssysteme der einzelnen Wertschöpfungspartner zunehmend durch ein durchgehendes Steuerungs- und Monitoringsystem ersetzt werden. Inwieweit die Prozesskette auf das notwendigste und innerhalb kürzester Zeit schlanker gemacht werden kann, wird im Rahmen des Vortrags von Axel Arendt ausführlich diskutiert. Er geht dabei davon aus, dass sich die notwendigen Investitionen durch den Einsatz einfacher Instrumente, wie z.B. Kanban-Regelkreise oder Holprinzipien, in einem überschaubaren Rahmen halten lassen. Viel schwieriger als die technische Realisierung einer integrierten Logistik ist dagegen die Hinwendung der einzelnen Wertschöpfungspartner zu einer nachhaltig offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. So ist der Aufbau von unternehmensübergreifenden Steuerungssystemen unweigerlich mit dem Zugriff auf fremdes Eigentum des Anlage- und

Umlaufvermögens verbunden. In diesem Zusammenhang ist häufig die Realisierung einer kooperativen Zusammenarbeit im Sinne des Collaborative Management von zentraler Bedeutung. Integriertes Logistikmanagement ist folglich weniger eine Kapitalfrage als vielmehr eine Vertrauens- und Willensfrage der beteiligten Partner.
(Anzahl Zeichen: 1.314)

- Dr. Dieter Kurz und Dr. Klaus Wucherer gehen in ihren Beiträgen auf die Wirkungen des integrierten Logistikmanagements auf das eingesetzte Kapital ein. Erstens wird durch die Realisierung von bestandsarmen Wertschöpfungsprozessen gebundenes Kapital freigesetzt, das für alternative Zwecke verwendet werden kann. Immerhin konnten Reduzierungen des Umlaufvermögens von bis zu 60% durch die Einführung von durchgängigen SCM-Ansätzen in vereinzelt Fallbeispielen nachgewiesen werden. Zweitens wird durch ein verbessertes Leistungsangebot in Form von flexiblen und verkürzten Lieferzeiten die Attraktivität sowohl für den Handel als auch gegenüber dem Endkunden gesteigert. Auf diese Weise ist es möglich, neue Marktfelder effizient zu erschließen und die Geschäftsbasis sukzessive zu erweitern. Drittens kann das allgemeine Geschäftsrisiko durch eine enge Verzahnung der Wertschöpfungspartner in der Supply Chain reduziert werden. So fällt es durch die Verzahnung den einzelnen Kunden vergleichsweise schwer, auf Versorgungsalternativen anderer Anbieter zu wechseln. Insgesamt kann damit eine gewisse Stabilität und Kontinuität der Geschäftsentwicklung realisiert werden.
(Anzahl Zeichen: 1.022)

Anmeldeformulare und Auskünfte zum **Münchener Management Kolloquium**, das diesmal unter dem Motto „**Die Zukunft des Wachstums**“ steht, sind erhältlich bei

TCW Transfer-Centrum GmbH & Co. KG, Leopoldstraße 145,
Tel. (+89) 360523-0, per Fax (+89) 36102320,
per E-Mail: Mail@tcw.de oder im INTERNET unter: www.tcw.de.

Hinweis an die Redaktionen: Für Journalisten ist die Teilnahme kostenlos.